

Direktion in C

28

f *mp* *rit.* Holz/Sax *mp* B.-Kl./Fg./Bar. *mp*

f

35

a tempo

mp *mp* 1.

43

mf *mf* *mf* Hängebecken *mf*

49

mp *rit.* *f* *f* *f*

55 *a tempo*

Kl. Tr.
f

This system contains measures 55 through 62. It features a piano accompaniment with three staves: two treble clefs and one bass clef. The music is in a minor key with a key signature of two flats. The tempo is marked 'a tempo'. The piano part includes a dynamic marking of 'f' (forte) and the instruction 'Kl. Tr.' (Klaviertrichter). The melody consists of eighth and sixteenth notes with various phrasings and slurs.

63

This system contains measures 63 through 69. It continues the piano accompaniment from the previous system, maintaining the same instrumentation and key signature. The musical notation includes various rhythmic patterns and phrasings.

70

+ Hängebecken

This system contains measures 70 through 77. It continues the piano accompaniment. At measure 70, the instruction '+ Hängebecken' (hanging cymbal) is added. The notation includes various rhythmic patterns and phrasings.

78 *molto rit.*

Trp.
Holz 8^{va}
Kl. Tr./Gr. Tr./Bck.

This system contains measures 78 through 85. It introduces new instruments: Trumpet (Trp.), Wood 8va (Holz 8^{va}), and Clarinet/Trumpet/Drum (Kl. Tr./Gr. Tr./Bck.). The tempo is marked 'molto rit.' (molto ritardando). The music features complex rhythmic patterns and phrasings for the new instruments.

Die Macht der Liebe

von Dimitri Bortniansky / Bearb.: Gottfried Veit

Der russische Komponist Dimitri Bortniansky wurde 1751 in Gluchow, in der Ukraine, geboren und verstarb vierundsiebzigjährig in St. Petersburg. Seine Musikstudien begann er bei Baldassare Galuppi in Petersburg, setzte sie aber in Venedig, Bologna, Rom, und Neapel fort. In Venedig kam 1776 seine erste Oper „Creonte“ mit beachtlichem Erfolg zur Aufführung. 1779 kehrte Bortniansky nach Russland zurück – führte dort mehrere eigene Opern auf – und wurde 1796 Direktor der Hofsängerkapelle. In seinen sakralen Werken strebte er stets eine Verschmelzung von Russischer Tradition mit dem polyphonen italienischen Kirchenstil an.

Das populärste Lied von Dimitri Bortniansky ist wohl die Vertonung des Textes „Ich bete an die Macht der Liebe“ von Gerhard Tersteegen. Diese Weise erlebte zahlreiche Bearbeitungen für unterschiedlichste Vokal- und Instrumentalbesetzungen. Wegen ihrer Volksnähe wird mit ihr seit dem frühen 19. Jahrhundert – bis auf den heutigen Tag – in der deutschen Militärmusik der sogenannte „Große Zapfenstreich“ musikalisch beendet.

Das vorliegende Arrangement von Gottfried Veit stellt dieser beliebten Melodie eine kurze Introduction voraus und bringt dann Bortnianskys Musik in drei unterschiedlichen Klanggestalten. Während diese tief empfundene Weise anfänglich von einem Unisono der Tenorinstrumente bzw. des tiefen Blechs vorgestellt wird, ist es anschließend der komplette Holzbläsersatz, welcher das Thema in der Tonart der großen Untermediante aufgreift. Eine Art dritte Strophe übernimmt in der Folge das Plenum des Blasorchesters, welches sich nach und nach zu einem abschließenden Höhepunkt entwickelt .

Gottfried Veit

Kurzbiographie

Gottfried Veit wurde am 13. August 1943 in Bozen geboren und erhielt eine gediegene Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg sowie am staatlichen Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in seiner Heimatstadt. Nach dem Studium bildete er sich in Orchesterleitung bei Henk van Lijnschooten und in Chorleitung bei Helmuth Rilling bei internationalen Seminaren fort.

Heute ist Gottfried Veit – seines Zeichens Landeskapellmeister von Südtirol – als Dirigent, Komponist und freier Mitarbeiter der RAI-Bozen vielfältig tätig.

Als Dirigent trat er mit dem Südtiroler Landesblasorchester, der Musikkapelle Zwölfmalgreien, der Bürgerkapelle St. Michael-Eppan, dem Gelf-Chor, dem Kinderchor der Kantorei Leonhard Lechner sowie dem großen Bozner Blechbläserensemble in Erscheinung. Neben über 200 Kompositionen für Blasorchester, Chor und verschiedensten Kammermusikbesetzungen veröffentlichte er auch die Bücher mit den Titeln „Die Blasmusik“, „Das Werk Sepp Thalers“ und „Das Blasorchester heute“ sowie eine Reihe einschlägiger Fachartikel.

Seit 1995 ist Gottfried Veit Mitglied des Fachausschusses „Blasmusik“ beim Internationalen Musikbund CISM sowie des „Südtiroler Künstlerbundes“.

In der letzten Zeit schrieb er vorzugsweise Auftragskompositionen für Vereine, Verbände und andere Institutionen.